

DIE HIGHLIGHTS DER PARIS PHOTO 2024

# Spannend wie selten zuvor

Zum ersten Mal seit der Renovierung fand die wichtigste Messe für Fotokunst wieder im Grand Palais statt. Sie ist noch größer und vielfältiger geworden und hat mit 80.000 Besuchern einen neuen Rekord aufgestellt. Wir stellen Ihnen die Highlights der Paris Photo 2024 vor.

TEXT DAMIAN ZIMMERMANN



„The Pillar“,  
2015–2019

Stephen Gill

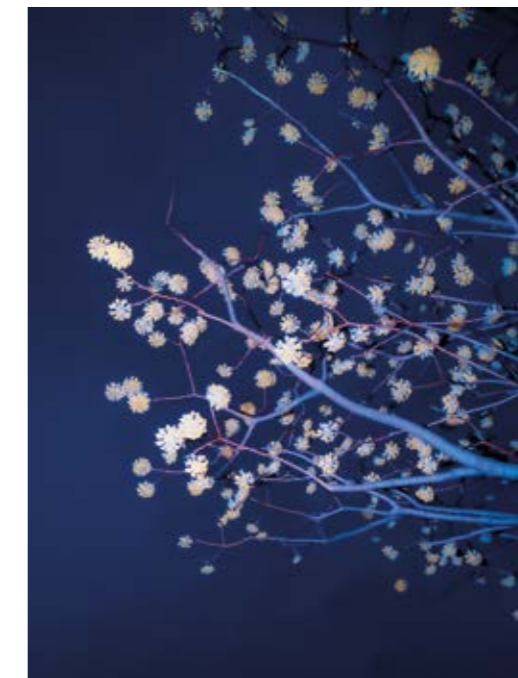
## Immer gleich, immer anders

Galerie La Patinoire Royale Bach, Brüssel

Künstlerische Konzepte müssen nicht kompliziert sein: Für „The Pillar“ hat Stephen Gill seine Kamera vor einem Pfahl auf einem Feld aufgestellt. Über Jahre hinweg löste ein Bewegungsmelder die Kamera aus, die Krähen und Habichte, Rehe und Reiher, Eulen und Füchse fotografierte. Die Ergebnisse sind mal skulptural, mal abstrakt, doch immer zum Staunen schön.



Fotos: © Paul Cupido



„Kachou“, 2023

„Mirages 10“, 2022

Paul Cupido  
**Mono No Aware**

Polka Galerie, Paris

Aufgewachsen auf der kleinen niederländischen Insel Terschelling und inmitten der Natur ist Paul Cupido fasziniert von den Jahreszeiten, den Gezeiten und den Mondphasen, aber auch von fernöstlicher Philosophie. „Mein Ziel ist es, der Welt mit offenen Sinnen zu begegnen. In meiner Arbeit geht es um die magischen Momente des Lebens, aber auch um seine Unannehmlichkeiten.“ Die Idee des „Mono No Aware“, also dass nichts von Beständigkeit ist, prägt seine sanft melancholischen und immer poetischen Fotoarbeiten, die sich wie wohltuender Balsam auf unsere Seele legen.



„Handlanger“, 1928

Foto: © August Sander



„Konditor“, 1928

Foto: © August Sander



Foto: © Sean Hemmerle Studio

**August Sander**  
**„Menschen des 20. Jahrhunderts“**

Galerie Julian Sander

August Sanders „Menschen des 20. Jahrhunderts“ gehören zu den einflussreichsten Fotografien der Kunstgeschichte. Umso erstaunlicher ist es, dass das Gesamtwerk mit 619 Abzügen in Europa noch nie zusammenhängend gezeigt wurde. Julian Sander, Galerist und Urenkel von August Sander, hat dies nun geändert und gleich im Eingangsbereich des Grand Palais eine 36 Meter lange Wand errichten lassen, auf der alle Bilder zu sehen waren. Wer also die Paris Photo besuchte, kam an dieser monumentalen Ausstellung nicht vorbei. Das ist auch gut so, denn so schnell wird es diese Gelegenheit wohl nicht wieder geben.

Geradezu monumental war die 36 Meter lange Präsentation von „Menschen des 20. Jahrhunderts“ von August Sander direkt am Eingang der Paris Photo im Grand Palais.

**Rafał Milach**  
**Archive of Public Protest**

Jednostka Galerie, Warschau

Das polnische Magnum-Mitglied Rafał Milach ist Initiator und Mitbegründer des Kollektivs „Archive of Public Protests“ (APP). Dessen Mitglieder sammeln seit 2019 Fotografien von Protesten in Polen und machen sie auf einer Website und in selbst gedruckten Zeitungen öffentlich zugänglich, da die staatlichen Medien die Demonstrationen ignorieren. Die Initiative zeigt, dass Fotografien sowohl Zeitzeugnisse als auch Instrumente der Selbstermächtigung sein können.



Foto: © Rafał Milach

Porträt aus der Serie „Strike“, 2020–2021

Modelfotografie mit Carol Lobravico, fotografiert am Café Flore in Paris, 1962



Foto: © Frank Horvat Studio / Courtesy Les Douches la Galerie, Paris

**Frank Horvat**  
**Klassische Eleganz**

Les Douches la Galerie, Paris

Auf der Paris Photo waren die Arbeiten von Frank Horvat (1928–2020) nur an einer Seitenwand der Galerie zu sehen, aber das schmälert nicht ihre Qualität. Horvat wurde in der legendären Ausstellung „The Family of Man“ gezeigt und war mit seinem humanistischen Ansatz kurze Zeit Mitglied bei Magnum, bevor er sich der Modelfotografie widmete. Selbst im hohen Alter war er noch sehr interessiert an den Entwicklungen der Digitalfotografie und bezeichnete alles, was bis dahin geschah, als „Vorspiel“ der Fotografiegeschichte.

„Feels so good“  
aus der Serie  
„Skinship“

**Takako Kido**  
**Intime Einblicke**

Ibasha Gallery, Antwerpen

„Skinship“ ist ein seit 2012 laufendes Projekt der Japanerin Takako Kido. Der Begriff meint die Haut-zu-Haut- oder auch Herz-zu-Herz-Beziehung zwischen Mutter und Kind oder anderen Familienmitgliedern. Durch die Erfahrung liebevoller Berührungen lernt ein Kind, für andere zu sorgen. Genauso intim und einfühlsam sind auch die Fotografien: Wir blicken in das Privatleben der Künstlerin und ihrer Familie, und das ist manchmal befremdlich und ungewohnt, aber immer sehr sensibel.



Foto: © Takako Kido

„Etine Uton Eku“, 1974



„Suku Sinero Kiko“, 1974



Fotos: © J. D. 'Okhai Ojeikere

**J. D. 'Okhai Ojeikere**  
**Haar-Skulpturen**

Magnin-A Gallery, Paris

Frisuren haben in Nigeria eine große kulturelle Bedeutung. Bereits 1968 hat der Fotograf J. D. 'Okhai Ojeikere diese filigranen und flüchtigen Kunstwerke auf Festivals und traditionellen Veranstaltungen fotografiert und damit für die Nachwelt dokumentiert – ganz in dem Bewusstsein, dass Friseure Künstler und Frisuren Skulpturen sind.



Fotos: © Popel Coumou



Nur aus Himmelsbildern bestehen die Collagen von Popel Coumou.

**Popel Coumou**  
**Wolkenkuckucksheim**

Torch Gallery, Amsterdam

Wir sehen Räume und Treppen, Wände, Ecken und Fenster. Alles wirkt so sauber, so steril, so surreal. Doch der Eindruck täuscht: Statt echter Architekturfotos von White Cubes sehen wir Fotocollagen der Künstlerin Popel Coucou. Doch die bestehen nicht einfach aus farbigem Papier, sondern aus Fotografien. Fotografien des Himmels, um genau zu sein. So baut uns die Niederländerin surreale Räume aus nichts als Luft. Traumschlösser und Wolkenkuckucksheime also. Wir sehen nur, was wir sehen wollen. Und was Coucou will, dass wir es sehen. Es ist ein Spiel mit unseren Erwartungen und Sehgewohnheiten – zerbrechlich wie ein Kartenhaus und schön wie Pustebäumen.



Foto: © Lia Darjes

**Lia Darjes**  
**Stilleben mit Katze**

Robert Morat Galerie, Berlin

Barock anmutende Stilleben, festlich gedeckte Tische, tiefschwarze Hintergründe und leuchtende Farben. Und dann läuft da einfach so eine Katze mitten durchs Bild! Für ihre neue Serie „Plates I-XXXI“ hat die Berlinerin Lia Darjes Stilleben arrangiert, doch im Mittelpunkt ihrer kleinen „Bühnen“ steht immer der Zufall. Stunden, manchmal Tage vergehen, bis die Bewegung eines Eichhörnchens, einer Ratte oder einer Krähe die Kamera auslöst. Einfach köstlich!

„Plate X“, 2023

› **Die 27. Paris Photo**

Die Paris Photo ist die größte und wichtigste Kunstmesse für das Medium Fotografie weltweit. Sie wurde 1997 gegründet und hat mit 80.000 Besuchern in diesem Jahr einen neuen Rekord aufgestellt. Mit 240 Ausstellern aus 34 Ländern war die Messe aber auch noch nie so groß. Der für 466 Millionen Euro frisch sanierte Grand Palais bietet als Location eine absolut spektakuläre Kulisse. [www.parisphoto.com](http://www.parisphoto.com)



Noch mehr Infos und Eindrücke von der 27. Paris Photo finden Sie auf unserem Instagram-Kanal.